DIE FÖRDERUNG NACHHALTIGER WIRTSCHAFT DURCH DIE DEUTSCHE ENTWICKLUNGS-ZUSAMMEN-ARBEIT AM BEISPIEL VOM KLEIDUNGS-SEKTOR

Zusammenfassung in Leichter Sprache

2023

Geschrieben von:
Dr. Angela Heucher
Judith Ihl
Michèle Kiefer
Dr. Marcus Kaplan
Steffen Schimko
Dr. Kathrin Wolf

DEval
DEUTSCHES EVALUIERUNGSINSTITUT DER ENTWICKLUNGS-ZUSAMMENARBEIT

Evaluierung

In diesem Bericht geht es um eine Evaluierung.

Evaluierung bedeutet:

Etwas wird untersucht.

Und am Ende wird es bewertet.

Das DEval hat die Evaluierung gemacht.

DEval ist eine Abkürzung.

Der lange Name lautet:

Deutsches Evaluierungs-Institut der Entwicklungs-Zusammen-Arbeit.

Das **DEval** befindet sich in Bonn.

Dort arbeiten Forscher.

Und Forscherinnen.

Sie evaluieren die Arbeit vom Bundes-Ministerium für wirtschaftliche Zusammen-Arbeit und Entwicklung.

Die Abkürzung ist BMZ.

Das BMZ macht Entwicklungs-Zusammen-Arbeit.

Die Abkürzung ist EZ.

Entwicklungs-Zusammen-Arbeit bedeutet hier:

Deutschland arbeitet mit ärmeren Ländern zusammen.

Deutschland möchte diese Länder unterstützen.

Man nennt diese Länder auch EZ-Partner-Länder.

Somit evaluiert das DEval die deutsche Entwicklungs-Zusammen-Arbeit.

In dieser Evaluierung geht es um Entwicklungs-Zusammen-Arbeit im Kleidungs-Sektor.

Genauer gesagt geht es um Liefer-Ketten im Kleidungs-Sektor.

Was sind Liefer-Ketten?

Mit Liefer-Ketten bezeichnet man den Weg von einem Kleidungs-Stück:

Zuerst wird der Stoff hergestellt.

Dann wird das Kleidungs-Stück genäht.

Zum Beispiel in Bangladesch.

Danach wird das Kleidungs-Stück

in ein anderes Land gebracht.

Zum Beispiel nach Deutschland.

In Deutschland wird das Kleidungs-Stück in einem Geschäft verkauft.

Oft gibt es bei der Herstellung von Kleidungs-Stücken Probleme.

Zum Beispiel wird die Umwelt verschmutzt.

Oder die Näher und Näherinnen in den Fabriken

werden schlecht behandelt.

Außerdem bekommen sie oft **nur wenig** Geld für ihre Arbeit.

Deshalb setzt sich die deutsche Entwicklungs-Zusammen-Arbeit

für mehr Nachhaltigkeit im Kleidungs-Sektor ein.

Nachhaltigkeit bedeutet:

1. die Umwelt wird geschont
2. die Rechte von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen werden geschützt

Die deutsche Entwicklungs-Zusammen-Arbeit hat bestimmte Maßnahmen eingesetzt für mehr Nachhaltigkeit von Liefer-Ketten im Kleidungs-Sektor.

Das DEval untersucht diese Maßnahmen.

Man sagt dazu auch EZ-Maßnahmen.

Bei der Untersuchung geht es um folgende Fragen:

Waren die EZ-Maßnahmen erfolgreich?

Wie können die EZ-Maßnahmen verbessert werden?

Seit 2010 wird Nachhaltigkeit bei Liefer-Ketten immer wichtiger.

Im Jahr 2012 hat es einen Brand in einer Kleidungs-Fabrik in Pakistan gegeben.

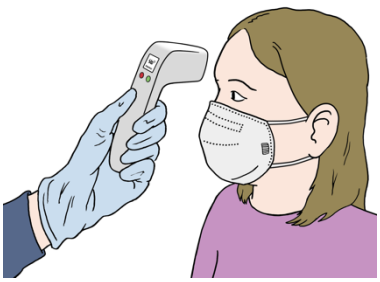
Im Jahr 2013 ist eine Kleidungs-Fabrik in Bangladesch zusammengestürzt.

Bei beiden Unglücken sind viele Menschen gestorben.

Seitdem ist Nachhaltigkeit ein wichtiges Thema.

Seit dem Jahr 2020 gibt es die Corona-Pandemie.

Dadurch kam es auch zu Problemen bei vielen Liefer-Ketten.

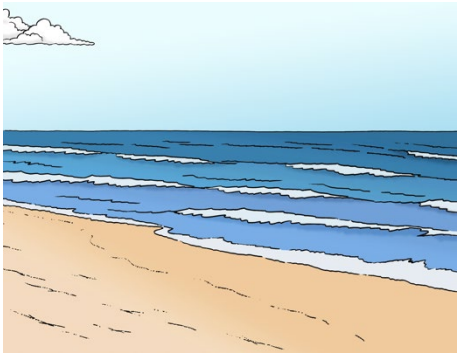


Und seitdem ist klar:

Liefer-Ketten sind ein wichtiges Thema in der Entwicklungs-Zusammen-Arbeit.

Das BMZ bestätigt die wichtige entwicklungspolitische Rolle

von nachhaltigen Liefer-Ketten.



Das BMZ hat als Ziel:

Liefer-Ketten sollen nachhaltiger werden.

Nachhaltig bedeutet:

Weniger schädlich für die Umwelt.

Und gerechter für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Das BMZ ist der Meinung:

Jetzt ist ein guter Zeit-Punkt, damit Liefer-Ketten nachhaltiger werden.

Der Zeit-Punkt muss genutzt werden.

Die Vereinten Nationen sind ein Zusammen-Schluss von vielen Ländern.

Die Vereinten Nationen haben die Agenda 2030 geschrieben.

In der Agenda 2030 stehen wichtige Ziele.

Es geht darin auch um Nachhaltigkeit.

Das BMZ orientiert sich bei seiner Politik

an den Nachhaltigkeits-Zielen von der Agenda 2030.

In den Liefer-Ketten vom Kleidungs-Sektor gibt es viele Herausforderungen in Bezug auf Nachhaltigkeit.

Die Liefer-Ketten vom Kleidungs-Sektor müssen nachhaltiger werden.

Dabei geht es um:

- die Umwelt
- die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Derzeit ist es so:

In den Kleidungs-Fabriken werden Chemikalien **nicht** richtig eingesetzt.

Dadurch wird die Umwelt geschädigt.

Außerdem wird in den Kleidungs-Fabriken das Arbeits-Recht missachtet.

Das bedeutet zum Beispiel:

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen müssen zu viele Stunden pro Tag arbeiten.

Außerdem bekommen sie **kaum** Urlaub.

Seit den Unglücken in den Jahren 2012 und 2013 ist das Nachhaltigkeits-Thema für das BMZ sehr wichtig geworden.

Seitdem hat das BMZ verschiedene Maßnahmen in Auftrag gegeben.

Ziel ist, dass die weltweiten Liefer-Ketten im Kleidungs-Sektor nachhaltiger werden.

In dieser Evaluierung geht es um die Ergebnisse und es werden Vorschläge gemacht.

Erstens geht es in dieser Evaluierung um eine Antwort auf die Frage:

Hat die deutsche EZ geholfen, dass weltweite Liefer-Ketten jetzt nachhaltiger sind?

Zweitens geht es in dieser Evaluierung um Vorschläge:

Was kann die deutsche EZ machen, damit weltweite

Liefer-Ketten nachhaltiger werden?

In dieser Evaluierung geht es um EZ-Maßnahmen und um Vorgaben durch das BMZ.

Das BMZ macht verschiedene Vorgaben für die EZ-Maßnahmen zu mehr Nachhaltigkeit.

Die Nachhaltigkeits-Maßnahmen sind für

- Kleidungs-Fabriken in den EZ-Partner-Ländern
- große Kleidungs-Unternehmen in Deutschland
- Käufer und Käuferinnen in Deutschland
- Politiker und Politikerinnen

Eine Vorgabe vom BMZ lautet:

Die EZ soll mehrere verschiedene Maßnahmen durchführen.

Die Maßnahmen sollen zueinander passen.

Die Maßnahmen sollen zusammen die Nachhaltigkeit

in weltweiten Liefer-Ketten verbessern.

Die Evaluierungs-Fragen sind in 2 Teile aufgeteilt.

In Teil 1 geht es um folgende Frage:

Waren die EZ-Maßnahmen passend, um Liefer-Ketten nachhaltiger zu machen?

In Teil 2 geht es um folgende Frage:

Wurden die angestrebten Ziele bei der Förderung nachhaltiger Liefer-Ketten in

Deutschland und Bangladesch erreicht?

Die Methode

Methode bedeutet hier:

So wurde diese Evaluierung gemacht.

Diese Evaluierung folgt einer Theorie.

Theorie bedeutet hier Idee.

In den Unterlagen vom BMZ gibt es **keine** Theorie zur Förderung

von Liefer-Ketten im Kleidungs-Sektor.

Deshalb hat das Evaluierungs-Team selbst 2 Theorien erarbeitet:

Eine Theorie für die großen Kleidungs-Unternehmen in Deutschland.

Eine andere Theorie für Kleidungs-Fabriken in den EZ-Partner-Ländern.

In beiden Theorien geht es um:

- verschiedene Maßnahmen
- Auswirkungen
- Einflüsse von außen
- unbeabsichtigte Wirkungen

So wurden die Evaluierungs-Fragen entwickelt.

Zuerst wurden die Fragen nach Vorgaben von der OECD-DAC entwickelt.

Die OECD ist die Organisation für wirtschaftliche Zusammen-Arbeit und Entwicklung.

DAC ist der Ausschuss in der OECD, der sich mit Entwicklungs-Zusammen-Arbeit beschäftigt.

Danach wurden mehrere Evaluierungs-Fragen erstellt.

Bei den Evaluierungs-Fragen wurde berücksichtigt:

1. Strategie-Papiere
2. Programm-Dokumente
3. wissenschaftliche Literatur
4. Diskussionen mit Experten und Expertinnen

Im nächsten Schritt wurden passende Methoden entwickelt.

Schließlich wurde bestimmt, welche Daten dafür erhoben werden.

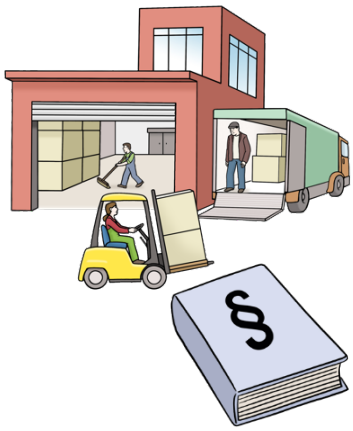
In der Evaluierung wurden 151 Maßnahmen und 2 Fälle untersucht.

Insgesamt wurden 151 Maßnahmen von der deutschen EZ untersucht.

Diese Maßnahmen wurden in den Jahren 2014 bis 2021 durchgeführt.

Die Maßnahmen waren immer in Bezug auf die Kleidungs-Liefer-Kette.

Die 2 Fälle waren:



1. in Deutschland:

   Maßnahmen für große Kleidungs-Unternehmen

   und für die Käufer und Käuferinnen

2. in Bangladesch:

   Maßnahmen für Kleidungs-Fabriken und neue Gesetze

Die Evaluierung basiert auf Interviews und Dokumenten.

Auf welcher Grundlage wurde die Evaluierung gemacht?

Zum einen hat das DEval Interviews geführt.

Mit folgenden Leuten wurden die Interviews geführt:

1. mit Leuten aus dem BMZ
2. mit Leuten in den Organisationen in Deutschland und vor Ort
3. mit Leuten in den großen Kleidungs-Unternehmen in Deutschland
4. mit Leuten in den Kleidungs-Fabriken
5. mit Leuten aus anderen Verbänden
6. mit Leuten aus anderen Organisationen
7. mit Leuten aus der Wissenschaft

Zum anderen hat das DEval Dokumente durchgelesen:

1. Strategie-Dokumente
2. Programm-Dokumente
3. Projekt-Dokumente
4. eine Umfrage unter fast 2.000 Käufern und Käuferinnen in Deutschland

Alle Daten hat das DEval ausgewertet.

So hat es etwas erfahren über die verschiedenen Maßnahmen.

Zum Einsatz von den verschiedenen Maßnahmen.

Und zu Wirkungen von den Maßnahmen.

In der Evaluierung werden 3 Haupt-Methoden genutzt.

Wie hat das DEval die Daten ausgewertet?

Für die Auswertung hat das DEval 3 Methoden genutzt:

1. die Untersuchung vom Inhalt
2. die Untersuchung von Literatur
3. die Untersuchung von der Wirkung

1. Inhalt

Die Daten wurden hauptsächlich durch eine **Untersuchung vom Inhalt** ausgewertet.

Inhalt bedeutet hier unter anderem:

Die Käufer und Käuferinnen wurden befragt.

2. Literatur

Außerdem wurden die Daten durch eine **Untersuchung von der Literatur** ausgewertet.

So gibt es ein besseres Verständnis von dem schwierigen Thema Liefer-Ketten.

3. Wirkung

Schließlich hat das DEval die **Wirkungen der Maßnahmen** untersucht.

Hier geht es um die Frage:

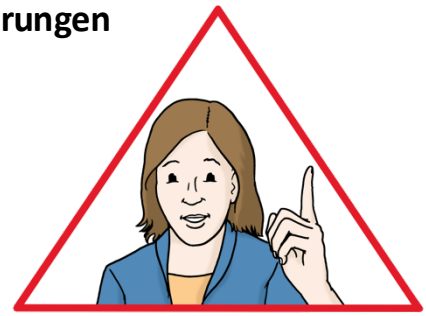
Welche Wirkungen haben die EZ-Maßnahmen erzielt?

Manchmal haben auch andere Dinge Einfluss auf die Wirkungen.

Die EZ hat **nicht** immer Einfluss auf diese Dinge.

Ergebnisse

Die deutsche EZ kümmert sich um wichtige Herausforderungen in der Kleidungs-Liefer-Kette.



Bei den Herausforderungen geht es um:

1. die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
2. die Umwelt

Für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen geht es um die Themen Arbeits-Sicherheit.

Und um die Gesundheits-Versorgung durch die Kleidungs-Fabrik.

Für die Umwelt geht es um eine nachhaltige Entsorgung von Schlamm.

Und um den Umgang mit giftigen Chemikalien.

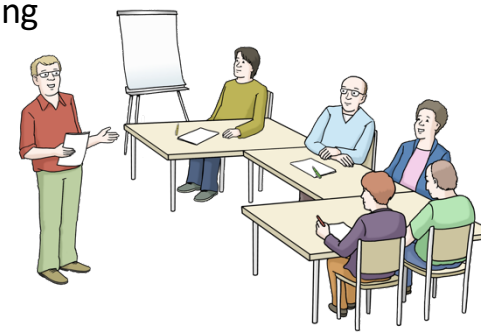
Für die Maßnahmen ist klar, was sie erreichen sollen.

Außerdem ist klar, wie sie dies erreichen sollen.

Die wichtigste Ziel-Gruppe der deutschen EZ sind die Kleidungs-Fabriken.

Wie werden die Maßnahmen eingesetzt?

1. durch Unternehmens-Beratung und Weiter-Bildung
2. durch Förderung der Fähigkeiten von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen
3. durch Gespräche
4. durch Hoch-Schul-Bildung



Außerdem führt die deutsche Entwicklungs-Zusammen-Arbeit Maßnahmen für Ziel-Gruppen und Leute in Deutschland durch.

So dass diese Maßnahmen auch zu einer Verbesserung in den Partner-Ländern beitragen.

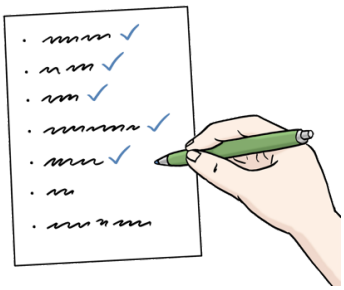
Partner-Länder sind zum Beispiel Bangladesch.

Oder Pakistan.

Die Maßnahmen für Deutschland sind

1. für private Käufer und Käuferinnen
2. für entwicklungspolitische Bildungs-Arbeit
3. für das Engagement von Städten und Gemeinden
4. für große Kleidungs-Unternehmen
5. für Politiker und Politikerinnen

Es gibt keine Anleitung, wie genau die Kleidungs-Liefer-Ketten gefördert werden können.



Aber eine Anleitung wäre nötig.

Denn nur mit einer Anleitung durch das BMZ können die Maßnahmen gut zusammen eingesetzt werden.

Außerdem fehlt eine Theorie zu den Wirkungen von den Maßnahmen.

Die Herausforderungen bei der Förderung von Nachhaltigkeit bei Liefer-Ketten sind groß.

Und es vergeht im Kleidungs-Sektor viel Zeit, bis Maßnahmen Erfolg haben.

Außerdem stehen die Maßnahmen in Deutschland **nicht** ausreichend in Zusammenhang mit den Maßnahmen in den Partner-Ländern.

Maßnahmen in Deutschland sind zum Beispiel Maßnahmen für die großen Kleidungs-Unternehmen.

Sie stehen **kaum** in Zusammenhang mit Maßnahmen in den Kleidungs-Fabriken in Bangladesch.

Maßnahmen in den Kleidungs-Fabriken beziehen sich auf die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Und auf die Umwelt.

Es fehlt ein Plan, wie die Maßnahmen zusammen erfolgreich eingesetzt werden können.

Die deutsche EZ führt in Bangladesch verschiedene Maßnahmen für verschiedene Gruppen durch.

So sollen Menschen-Rechts-Verletzungen und Umwelt-Schäden verringert werden.

Deutschland ist der wichtigste Partner für Bangladesch im Kleidungs-Sektor.

Die deutsche EZ setzt verschiedene Maßnahmen ein.

Vor allem in Kleidungs-Fabriken.

Dabei werden einige wichtige Glieder in der Liefer-Kette **nicht** berücksichtigt.

Zum Beispiel die großen Kleidungs-Unternehmen in Deutschland.

Sie haben eine große Wirkung.

Aber ihre Wirkung wird **nicht** ausreichend genutzt.

Der Einsatz von verschiedenen Maßnahmen in Bangladesch war teilweise erfolgreich.

Menschen-Rechts-Verletzungen und Umwelt-Schäden in den geförderten Kleidungs-Fabriken sind verringert worden.

Die deutsche EZ hat einen angemessenen Beitrag zum Schutz von Arbeitern und Arbeiterinnen gegen die Gefahr von Arbeits-Unfällen geleistet.

Aber die bisher erreichte Veränderung ist **noch nicht** ausreichend.

Die deutsche EZ hat außerdem einen angemessenen Beitrag zur Verringerung vom Ressourcen-Verbrauch geleistet.

Außerdem hat die EZ einen angemessenen Beitrag zur Verringerung von Umwelt-Verschmutzung durch Kleidungs-Fabriken in Bangladesch geleistet.

Zum Beispiel sind die Regeln zum Umgang mit Schlamm verbessert worden.

In Bezug auf die Förderung von Interessen-Vertretungen hat die deutsche EZ **nur** einen kleinen Beitrag geleistet.

Interessen-Vertretung bedeutet hier:

Arbeiter und Arbeiterinnen schließen sich zusammen,
um sich für ihre Rechte einzusetzen.
Zum Beispiel das Recht auf gerechte Löhne.

Der Einsatz von verschiedenen Maßnahmen hat größtenteils bewirkt,
dass sich große Kleidungs-Unternehmen in Deutschland besser
um Nachhaltigkeit bei Liefer-Ketten kümmern.

Die deutsche EZ hat einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Sorgfalts-Pflicht von großen Kleidungs-Unternehmen in Deutschland geleistet.

Sorgfalts-Pflicht bedeutet hier:
Die großen Kleidungs-Unternehmen setzen sich für mehr Nachhaltigkeit
bei Liefer-Ketten im Kleidungs-Sektor ein.

Das machen die großen Kleidungs-Unternehmen:

1. **Zertifizierungen**

   Bestimmte Kleidungs-Unternehmen bekommen eine Zertifizierung.
   Zertifizierung bedeutet so etwas wie ein Zeugnis oder ein Nachweis.
   Was müssen die Kleidungs-Unternehmen tun,
   damit sie eine Zertifizierung bekommen?
   Sie müssen ihre Kleidung in Fabriken nähen lassen,
   die das Arbeits-Recht achten.
   Und die die Umwelt schonen.

2. **Beratungs-Angebote**

3. Vernetzung

Vernetzung bedeutet hier:

Die großen Kleidungs-Unternehmen tauschen sich aus.

Die großen Kleidungs-Unternehmen haben jetzt gute Voraussetzungen,

um ihrer Sorgfalts-Pflicht nachzukommen.

Außerdem hat die deutsche EZ dazu beigetragen,

dass Nachhaltigkeit ein wichtiges Thema wurde:

1. in der öffentlichen Kleidungs-Beschaffung

   Also wenn zum Beispiel der Staat Kleidung einkauft.

2. bei Käufern und Käuferinnen

Allerdings ist noch folgende Frage offen:

Führt das größere Bewusstsein dazu, dass mehr nachhaltige Kleidung gekauft wird?

Zuletzt hat die deutsche EZ einen wichtigen Beitrag für neue Gesetze geleistet.

Es gibt jetzt das Liefer-Ketten-Sorgfalts-Pflichten-Gesetz.

Die Abkürzung lautet: LkSG.

Aber es ist **noch nicht** klar, ob das Gesetz wirklich

zu einer Verbesserung führt.

Das Gesetz ist ab 1. Januar 2023 wirksam.

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Plan für Handlung und Wirkung

Die weltweiten Liefer-Ketten sind ein sehr wichtiges politisches und wirtschaftliches Thema.

Trotzdem hat das BMZ keinen übergeordneten Plan zur Förderung der Nachhaltigkeit von Liefer-Ketten.

Die EZ hat zwar viele Maßnahmen zur Verfügung.

Aber der Einsatz von diesen Maßnahmen folgt **nicht** einem übergeordneten Plan.

Außerdem ist **nicht** klar, wie die Maßnahmen zusammen eingesetzt werden können.

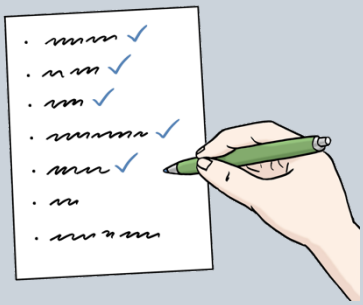
Das heißt:

Der deutschen EZ fehlt ein übergeordneter Plan für den Einsatz von Maßnahmen zur Förderung der Nachhaltigkeit von Liefer-Ketten.

Außerdem können durch einen übergeordneten Plan auch besser Maßnahmen zusammen eingesetzt werden.

Empfehlung 1:

Das BMZ soll einen übergeordneten Plan für die Förderung weltweiter Kleidungs-Liefer-Ketten entwickeln.



Der Plan soll sich an der Wirkung und an der Handlung orientieren.

An der Wirkung orientieren bedeutet hier:

Das BMZ schreibt zunächst eine Theorie für die Wirkungen.

Darin sind die Wirkungen von den Maßnahmen in der Liefer-Kette im Kleidungs-Sektor beschrieben.

An der Handlung orientieren bedeutet hier:

Maßnahmen sollen sinnvoll zusammen eingesetzt werden.

Außerdem sollen die Beteiligten die Wirkung von den Maßnahmen kennen.

So dass die Maßnahmen zur Umsetzung durch Durchführungs-Organisationen genutzt werden können.

Ziel ist, dass die Maßnahmen besser zusammen eingesetzt werden können.

So können sie auch eine bessere Wirkung erzielen.

Freiwillige Initiativen

Eine Initiative ist eine Aktion.

Mit einer Aktion soll etwas erreicht werden.

Zum Beispiel sollen Arbeits-Bedingungen besser werden.

Das BMZ unterstützt Aktionen von den folgenden 2 Initiativen:

1. Textil-Bündnis
2. Grüner Knopf

Mit den Aktionen von den 2 freiwilligen Initiativen sollen

große Kleidungs-Unternehmen aktiver werden.

Und ihren Sorgfalts-Pflichten besser nachkommen.

Die Aktionen unterscheiden sich je nach Unternehmens-Typ.

Bisher wurden vor allem Aktionen für Nachhaltigkeits-Neulinge gemacht.

Dabei zeigt sich:

Bisher sind die Aktionen **noch nicht** ausreichend auf die verschiedenen Ziel-Gruppen ausgerichtet.

Die Inhalte von den Aktionen sollen noch weiter verbessert werden.

Empfehlung 2:

Das BMZ soll die beiden freiwilligen Initiativen Textil-Bündnis und Grüner Knopf weiterentwickeln.

Die Weiter-Entwicklung steht im Zusammenhang mit Reformen und Gesetzes-Änderungen.

Die beiden Initiativen sollen künftig bei ihren Zielen weiter gestärkt werden.

Bessere Abstimmungen mit verschiedenen Bundes-Ministerien

Weltweite Liefer-Ketten im Kleidungs-Sektor sind eine anspruchsvolle Angelegenheit.

Deshalb ist nicht nur eine Stelle dafür zuständig.

Die verschiedenen Ministerien müssen sich deshalb gut abstimmen.

Denn alle Glieder von der Liefer-Kette sollen etwas verbessern.

Nur so kann eine gute Wirkung erzielt werden.

Und die Liefer-Kette kann insgesamt nachhaltiger werden.

Welche Ministerien müssen sich austauschen?

Das Bundes-Ministerium für wirtschaftliche Zusammen-Arbeit muss sich gut mit dem Bundes-Ministerium für Wirtschaft und Klima-Schutz abstimmen.

Und mit dem Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales.

Der Austausch ist besonders wichtig, wenn es um Veränderungen in Europa und weltweit geht.

Ein Beispiel ist die europäische Liefer-Ketten-Gesetz-Gebung.

Empfehlung 3:

Das BMZ soll sich um mehr Austausch bemühen.

So kann die Liefer-Kette im Kleidungs-Sektor nachhaltiger werden:

In einzelnen Ländern, in Europa und im Austausch zwischen verschiedenen Ländern.

Dies bedeutet auch:

Manche Gesetze müssen verändert werden.

Und zwar, um die Entwicklungs-Politik zu verbessern.

Hierzu gehört das europäische Liefer-Ketten-Gesetz.

Das BMZ soll seine Erfahrungen mitteilen.

So dass das Gesetz wirkungsvoll verändert wird.

Nachhaltige öffentliche Beschaffung

Öffentliche Beschaffung bedeutet hier:

Der Staat kauft etwas ein.

Zum Beispiel Kleidung.

Für öffentliche Beschaffungen sind zuständig:

1. **der Bund**
2. **die Bundes-Länder**
3. **die Kommunen**
4. **einzelne Ministerien**
   Zum Beispiel das BMZ.

Die deutsche EZ hat damit nur einen begrenzten Einfluss.

Aber das BMZ setzt sich für nachhaltige Beschaffung ein.

Zum Beispiel durch die Service-Stelle **Kommunen in der Einen Welt**.

Die Abkürzung ist SKEW.

Das BMZ hat viele Fort-Bildungs-Angebote.

Außerdem hat das BMZ viele Austausch-Angebote für Menschen,
die sich mit öffentlicher Beschaffung beschäftigen.

Außerdem schreibt das BMZ Vorgaben vom Bund zu
nachhaltiger öffentlicher Beschaffung.

Das BMZ schreibt auch Texte zu nachhaltiger öffentlicher Beschaffung
für Nachschlage-Werke.

Empfehlung 4:

Das BMZ soll Angebote zu nachhaltiger öffentlicher Beschaffung weiterentwickeln.

Die Angebote beziehen sich auf
Weiter-Bildung und Beratung.

So wird die nachhaltige öffentliche Beschaffung
gezielt gestärkt.

In den Kommunen soll das BMZ über die Service-Stelle
Kommunen in der Einen Welt Angebote ausbauen:

Austausch-Angebote für Beschaffer und Beschafferinnen.

Und Weiter-Bildungs-Angebote zu nachhaltiger Beschaffung.

Dafür sollte das BMZ das nötige Geld zur Verfügung stellen.

Das BMZ soll sich dafür einsetzen, dass die Ministerien einheitlich vorgehen.

Auf Bundes-Ebene soll das BMZ mehr Weiter-Bildungs-Angebote
zu nachhaltiger Kleidungs-Beschaffung machen.

Wir haben diesen Text gestaltet

Herausgegeben von:

Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval)

Fritz-Schäffer-Straße 26

53113 Bonn

Deutschland

Telefon: 0228 33 69 07-0

E-Mail: info@DEval.org

Internet: http://www.DEval.org

Geschrieben von:

Dr. Angela Heucher

Judith Ihl

Michèle Kiefer

Dr. Marcus Kaplan

Steffen Schimko

Dr. Kathrin Wolf

DEval

DEUTSCHES EVALUIERUNGSINSTITUT DER ENTWICKLUNGS-ZUSAMMENARBEIT

Übersetzung in Leichte Sprache:

Isabella von Luxburg

Mitglied im Netzwerk Leichte Sprache e.V.

Prüfung:

Zentrum Leichte Sprache Allgäu

Kronenstraße 36

87435 Kempten

Bilder:

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.

Illustrator: Stefan Albers, Atelier Fleetinsel

Foto DEval-Gebäude